

des Corps und der 11 Gefechte verzeichnet sind, welche dasselbe vom 1. April bis 1. August 1809 zu bestehen hatte. Vom Petriithore führt die Promenade am Hohen- und Wilhelmithore vorbei zum Bghnhofe zurück.

**10. Umgebung.** Der Park von Richmond vor dem Augustithore, in welchem drei kleine Schlösser stehen, ist 1768 von der Herzogin Auguste, der Gemahlin des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand, nach englischer Art mit Rasenplätzen und Baumgruppen angelegt und nach dem Schlosse Richmond bei London benannt. Der Park gehört jetzt dem Herzog von Cumberland in Gmunden, doch ist er teilweise dem Publikum zum Spazierengehen geöffnet. Das Schilldenkmal zwischen dem August- und Steinthore erinnert an die 14 Soldaten des Schillschen Corps, welche im Frühjahr 1809 in Stralsund gefangen genommen waren und im Sommer desselben Jahres auf Befehl der westfälischen Regierung in Braunschweig erschossen wurden, weil sie als westfälische Unterthanen ohne Erlaubnis ihrer Behörden in das Schillsche Corps eingetreten waren. Auch das Haupt des Majors von Schill, welcher am 31. Mai 1809 in Stralsund im Kampfe gegen die mit den Franzosen verbündeten Dänen und Holländer fiel, ist hier 1837 beigesetzt, während der übrige Körper auf dem Friedhofe in Stralsund begraben ist. In der Nähe des Schilldenkmals liegt der Biewegsche Garten mit dem Grabe des Schutrats Campe (Robinson!). Das ehemalige Hospital St. Leonhard diente im Mittelalter den Aussätzigen als Wohnung. (Jetzt Landesgestüt.) Der ehemalige große Exerzierplatz vor dem Steinthore wird jetzt zu einem Parke eingerichtet, da vor dem Augustithore am Wege nach Mascherode ein neuer Exerzierplatz angelegt ist. Am Rußberge, aus dessen Steinen mehrere Kirchen und zahlreiche Häuser der Stadt Braunschweig erbaut sind, steht eine Ehrensäule zur Erinnerung an den General Dfermann, welcher die braunschweigischen Truppen in der Schlacht bei Waterloo (18. Juni 1815) führte, nachdem Herzog Friedrich Wilhelm zwei Tage zuvor bei Quatrebas gefallen war. Die Klosterkirche in dem benachbarten Kiddagshausen zeigt in ihrer Bauart den Übergang von dem romanischen Rundbogen an Fenstern, Thüren und Gewölben (Dom!) zum gotischen Spitzbogen (Brüderkirche!). Weil die Äbte des Klosters die Herzöge von Braunschweig in ihren Kriegen gegen die Stadt Braunschweig unterstützten, wurde Kiddagshausen von den braunschweigischen Stadtsoldaten wiederholt verwüstet. Dieselben verwandelten die Kirche in einen Pferdestall und streuten die Bücher der Klosterbibliothek den Pferden als Streu unter. Im Jahre 1550 versuchten sie sogar die Pfeiler in der Kirche umzureißen und das ganze Bauwerk durch Feuer zu zerstören, doch ist ihnen dies nicht gelungen. (Fischteiche bei dem „grünen Jäger“ und der „Buchhorst“.) In dem Schlahtehause vor dem Wendenthore werden jährlich etwa 53000 Schweine und außerdem viele Kinder, Kälber und Schafe geschlachtet (Braunschweiger Wurst!) In der Zutefabrik vor dem Petriithore werden aus den Bastfasern der ostindischen Zutepflanze Säcke, Tischdecken, Gardinen zc. hergestellt.